

Städtebau und architektonischer Ausdruck

Der Leitgedanke des Entwurfs zielt darauf ab, die im freiraumplanerischen Wettbewerb ausgearbeiteten Grundsätze im Sinne des „Stadtumbaus“ und der „Sozialen Integration im Quartier“ zu stärken. Der gesamte Bereich wird sowohl als Eingangsplatz vom ZOB aus gesehen, als auch als Verknüpfung von der Fußgängerzone von Norden kommend. An dieser Stelle muss die neue Baumaßnahme städtebauliche Antworten finden und verträglich im architektonischen Ausdruck die Baumassen des Parkhauses und des Bürgerforums entwickeln. Eine maßstäbliche Einbindung des neuen Stadtbausteines in die Innenstadt ist das zentrale Thema. Die unterschiedlichen Höhengniveaus des neuen Marktplatzes spiegeln sich in die gestaffelten Baukörperkubaturen wieder. Als Fassadenmaterial schlagen wir in Anlehnung an die traditionelle Fassadenmaterialität in Schleswig auch einen grau-gelben Ziegel vor. Sandfarben eingefärbte Betonbänder gliedern zudem die Baukörper in der Horizontalität. Großzügige Fensteröffnungen geben gezielte Einblicke und leiten die Besucher in das Bürgerforum oder in das Cafe. Ebenso lenken sie vom Innenraum gezielte Ausblicke auf den Marktplatz. Das neue Parkhaus fügt sich in seiner hellen Ausstrahlung (weiße, transluzente Streckmetallpaneele mit einem hohen Anteil an Begrünung) und der moderaten Höhenstaffelung mühelos an das Bürgerforum an.

Mit dem Entwurf wird nun ein Ensemble entwickelt, welches einen Ort mit hoher Anziehungs- und Strahlkraft für Besucher und für die Bewohner Schleswigs darstellt.

Freiraum

Durch die Positionierung und Abstufung des neuen Bürgerforums am Marktplatz werden sowohl im leicht zurückversetzten Eingangsbereich, als auch im Bereich des nördlichen Cafes als Überleitung vom Capitolplatz attraktive Freiräume geschaffen. Das vorgeschlagene Kleinpflaster des Freiraumwettbewerbes wird bis an die Fassaden gezogen und schafft somit Großzügigkeit. Die Höhenentwicklung des Platzes wird aufgenommen und zeigt sich auch in spannungsvollen Innenräumen des Erdgeschosses.

Funktionszusammenhänge/ Nutzungsbausteine

Das formulierte Raum- und Nutzungsprogramm findet mit seinen vielschichtigen Ansprüchen und Verknüpfungen am neuen Marktplatz ein attraktives und vor allem ein flexibles Angebot. Durch die hybride Holzskelettbauweise lassen sich die zukünftigen, möglicherweise sich ändernde Ansprüche mühelos umsetzen.

Kernelement ist die offene und zentrale Erschließung als Agora mit einer identitätsstiftenden räumlichen „Dramaturgie“. Die Besucher werden in einem großzügigen Bereich empfangen. Vielfältige Blicke – auch über die Geschosse hinweg - leiten wie selbstverständlich in die unterschiedlichen Nutzungsbereiche und geben eine klare Orientierung. Durch diese Versätze entsteht eine Lebendigkeit im Innenraum und wird die Besucher zu einem „Erkunden“ einladen.

Konstruktion

Unter der Prämisse einen robusten Stadtbaustein zu schaffen ist das neue Bürgerforum durch Erschließung, lichte Raumhöhe und Tragwerksstruktur so konzipiert, dass es flexibel auf variierende Nutzungen reagieren kann. Grundsätzlich bietet der Holzskelettbau mit Holzverbunddecken und einer selbsttragenden Ziegelfassade eine wirtschaftliche Grundlage.

So werden der Nutzungsvielfalt keine Grenzen gesetzt und die nachhaltige Nutzung des Gebäudes gewährleistet. Das Parkhaus kann als konventionelles Systemparkhaus (Stahlkonstruktion/Betonfertigteildecken) mit einer „veredelten“ Fassade (transluzente Streckmetallpaneele mit Begrünung) erstellt werden.

Ökologie und Nachhaltigkeit

Dem Entwurf liegt die Idee des „urban mining“ und der Kreislaufwirtschaft zu Grunde. Kreislaufgerechtes Bauen bedeutet neben dem wiederverwenden von bereits einmal gebrauchtem Material auch die Konstruktion auf lösbare Verbindungen hin zu konzipieren, um einen qualitätsvollen Recyclingprozesses zu ermöglichen. Ein Beispiel hierzu sind eine vorgehängte Element-Fassade mit geschraubten, gesteckten oder geklemmten Verbindungen, Holz-Aluminium-Fenster bei denen nichts verklebt wird, im Innenbereich Ständerwände aus Holz oder Metall, schwimmend verlegtes Parkett oder Dielenboden auf Lagerhölzern. Diese Art der Fügung bietet zu dem im Sinne eines robusten Gebäudes den Vorteil Reparaturen und Modernisierungen leichter vornehmen zu können. Die Dachflächen des Baukörpers sehen die Energiegewinnung über Photovoltaikpaneele vor.

Das Konzept sieht die Einsparung von grauer Energie vor: Der Energiebedarf ist baulich so optimiert, dass die aktive Deckung mittels technischer Ausrüstung auf ein Minimum reduziert werden kann. Dabei müssen soziale, sowie wirtschaftliche Belange gleichermaßen Beachtung finden. Hierzu zählen auf der einen Seite die Tageslichtversorgung, die Raumluftqualität, der Schutz vor Außenlärm und die Raumakustik, auf der anderen stehen effizienter Betrieb, Wartungsarmut, einfache Reinigungsbedingungen und die Langlebigkeit aller baulichen und technischen Komponenten stehen im Fokus.